

„Blauen“ mit einem klassischen Fehlstart

SV Viernheim (hajö) – Mit einem klassischen Fehlstart begann für die Fußballer des TSV Viernheim das Punktspieljahr 2004. Wie schon in der Vorrunde, blieb der damit nach wie vor allzu nahe vor den Abstiegsplätzen rangierende TSV gegen die wieder auf den dritten Platz vorgerückte SpVgg. Oberhausen ohne eigenen Torerfolg und unterlag nach einer beiderseits schwachen Partie mit 0:1.

Für die „Blauen“ war es die fünfte sieglose Partie in Serie und das achte Spiel der Saison ohne Torerfolg. Nach der langen Winterpause konnte an der Lorscher Straße zwar wenigstens gespielt werden, aber die Begegnung musste wegen der winterlichen Gegebenheiten auf dem Rasen auf den benachbarten Hartplatz verlegt werden. Darauf führte Gäste-Coach Ronecker die bescheidenen Leistungen beider Mannschaften zurück. Dieser Feststellung konnte sein Kollege Gerd Neidig allerdings weniger abgewinnen, denn zu dieser Jahreszeit müssten sich Fußballer auf solche Alternativen einstellen.

TSV Viernheim – SpVgg. Oberhausen 0:1 (0:1)

Oberhausen wahrte mit diesem „verdienten Sieg“, so Neidig, seinen Nimbus, in dieser Saison auswärts noch ungeschlagen zu sein. Ausschlaggebend seien Standardsituationen gewesen, die angesichts des Gardemaßes mehrerer Akteure stets besonders gefährlich seien. Es war sicher kein Fußballspiel, das die frierenden Zuschauer erwärmen konnte. Unter diesen war der Gästeanhang nicht nur überaus zahlreich, sondern vor allem auch lautstark vertreten. Die erste Stunde gehörte weitgehend den Gästen, weil der TSV vor dem Wechsel viel zu defensiv eingestellt war und sich die Aktionen der Gastgeber allzu sehr in der Breite entfalteten und lange kaum etwas nach vorne ging. Dies wurde erst in der zweiten

Halbzeit anders, als Oberhausen kräftemäßig abbaute und beim TSV nacheinander Offensivkräfte eingewechselt wurden. Der TSV hatte mit einer Ausnahme mit den Akteuren der Vorrunde begonnen. Von den Neuzugängen während der Winterpause stand nur der aus dem fränkischen Kahl gekommene Rummel in der Anfangsformation. Alle anderen sind derzeit verletzt oder wegen fehlender Spielpraxis noch nicht so weit.

Dass der TSV dann auch zunehmend spielbestimmend wurde, war aber vor allem anderen Faktoren zuzuschreiben. Denn die Gäste mussten ab der 58. Minute mit einer Unterzahl leben, denn Feuerstein hatte die gelb-rote Karte gesehen. Von dem zahlenmäßigen Plus profitierte der TSV jedoch nur gute 20 Minuten. Denn als der diesmal als Libero eingesetzte Özdemir wegen einer Kopfverletzung vom Platz musste, konnte er nicht mehr ersetzt werden, weil der TSV zu diesem Zeitpunkt sein Auswechsellkontingent bereits ausgeschöpft hatte.

Standardsituation bringt die Spielentscheidung

Eine der gefürchteten Standardsituationen hatte bereits nach zwölf Minuten die frühzeitige Entscheidung herbeigeführt. Bei einem Eckball stand Sahiti goldrichtig und konnte zum 0:1 einköpfen. In den Augen des TSV-Anhangers war der Treffer jedoch irregulär, denn Torwart Weckbach war unfair angegangen worden, als er nach dem Eckball greifen wollte. Schiedsrichter Edgar Mai aus Waldbronn hatte jedoch nichts gesehen und gab das Tor. Im weiteren Verlauf der ersten Halbzeit verdienten sich die Gäste jedoch ihre Führung. So musste Weckbach nach einem gefährlichen Freistoß von Eyoun alles aufbieten, um das Leder kurz vor der Linie per Fuß abzuwehren. Auch sonst waren es allenfalls die Gäste, die im und am gegnerischen Strafraum aktiv waren. Dagegen



Auch der Umzug vom Rasen- auf den Hartplatz nutzte nichts: Der TSV Viernheim verlor gestern das erste Punktspiel der Saison im Stadion an der Lorscher Straße gegen Oberhausen mit 0:1. Foto: gübi

waren nennenswerte TSV-Angriffaktionen im ersten Spielabschnitt absolute Mangelware.

Nach dem Wiederanpfiff baute Oberhausen dann immer mehr ab und versuchte, die nachlassende Kraft durch Härte zu kompensieren. Als Rummel beim Schussversuch im Strafraum gefoult wurde, gab Shiri Mai allerdings nur einen indirekten Freistoß, der dem TSV aber nichts einbrachte. Auf der Gegenseite rief ein Freistoß von Eyoun, der knapp am Pfosten vorbeistrich, weit mehr Gefahr hervor. Wenig später sah dann Feuerstein die Ampelkarte.

Mit einem Mann mehr auf dem Platz schaffte es der TSV dann endlich, im gegnerischen Strafraum für etwas Furore zu sorgen. Im Anschluss an einen von Kirschke eingeleiteten Flankenwechsel zielte Kohl am langen Pfosten vorbei. Dann schickte Hofsäß den eingewechselten de Angelis, mit dessen unplatzierten Schuss Gäste-Keeper Zieger jedoch nicht allzu viel Mühe hatte. Als Özdemir, der als Libero begonnen hatte und sich später stärker nach vorne orientierte, im

Strafraum der Gäste auftauchte, hatte auch er beim Abschluss kein Glück.

Die beste Chance bot sich dem eingewechselten de Angelis, dessen Schuss jedoch nur den Pfosten traf. Als sich Özdemir bei einem Zweikampf im Mittelkreis eine Kopfverletzung zuzog, die ein Weiterspielen unmöglich machte, konnte Oberhausen den mit Gelb bestrafte Übertäter vorsorglich auswechseln. Der TSV musste jedoch fortan mit nur noch neun Feldspielern auskommen. Diese versuchten in der Schlussphase alles. Aber eine Kopfballtafette nach Mittelstädts Eckball brachte nichts ein, und als der Ball im Strafraum zu de Angelis kam, stand dieser sehr ungünstig zum Tor. So konnten am Ende nur die Gäste jubeln.

◆ FAKTEN ZUM SPIEL

TSV: Weckbach, A. Lay, M. Lay (60. de Angelis), Kümmel (77. Mittelstädt), Özdemir, Rummel, Kirschke, Hofsäß, Basler, Dulyapaphatsorn, Kohl (70. Damm). **SpVgg. Oberhausen:** Zieger, Staub, Barth, Eyoun

(87. Braun), Sahiti, Bühler, Feuerstein, Müller, Schuhmacher, Crocoll (68. Körner), Ern (82. Seitz). **Tor:** 0:1 (12.) Sahiti. **Schiedsrichter:** Mai (Waldbronn). **Zuschauer:** 250.

Meinung des Trainers



TSV-Trainer Gerd Neidig

„Angesichts aller Widrigkeiten von Platzverhältnissen und Schiedsrichterleistung nahm Oberhausen verdient die Punkte mit. Heute zeigten sich wieder einmal die begrenzten Möglichkeiten unserer Mannschaft. Als Oberhausen nachließ wurden die Chancen zwar besser, aber nicht verwertet! Aber wenn man seine Chancen nicht verwertet! Heute waren wir an einem Punkt nahe dran. Uns bleiben noch zwölf weitere ‚Endspiele‘. Schon am nächsten Samstag in Ittersbach wartet eine Aufgabe mit vorentscheidender Bedeutung.“